

# Licht im Schein

Autor(en): **Wohlwend, Max**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **49 (1923)**

Heft 4: **Der Nebelspalter**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-456116>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Licht im Schein

Max Wohlwend, Zürich

Als ich an jenem Morgen hoch oben in den Bergen erwachte, sah ich in einen graublauen Himmel hinein. Die Sterne erloschen. Durch die weitgeöffneten Fenster webte würzige Luft. Jrgendwo rauschte hellbösig ein Wasser. Ein Vogel kam ins Pfeifen. Nach einer Weile drang von weither ein Ruf — wie aus einem Traum heraus. Es war schön, so zu liegen, den Tag erwartend. Und war es nicht, als seien der Raum, der Tisch, das Bild an der Wand, da draussen die Berge, die Luft, ein jedes und alles voller Erwartung. Frei der Geist! Frohgestimmt das Herz!

Ich lachte. Der Herr im tabellösen Rock fiel mir ein, der mir am Abend zuvor die Unterkunft in dem sehr vornehmen Hause verwehren wollte. Schließlich aber hatte er doch ein Stäubchen vom Aermel gewischt und für eine Dachstube gesorgt. War das ein Gefühl gewesen, die dreifschweren Schuhe zum Putzen vor die Türe stellen zu können, die nassen Kleider aufzuhängen und zwischen frischen, weissen Luchern liegend einen guten Rest feurigen Burgunder zu schlucken.

Ein froher Schein lag plötzlich über den Dingen, an den Wänden und im Spiegel. Die Luft war erglüht. Ich sprang aus dem Bett und legte mich ins Fenster.

Lichtstrahlen schossen hoch. Aus dem Dunkel eines Zimmers im gegenüberliegenden Haus trat eine Gestalt ans Fenster. Ein Weib. Nackt. Wie aus dem Paradies. Ich hätte aufschreien mögen vor Entzücken. Das Weib aber hob die Arme, stellte sich auf die Lebensspitzen, wie um abzustossen, verschenkend sich ins Licht zu tauchen. Auf's Gefirnse gestützt, gab es sich vor, leicht den Kopf wiegend. Dann fanden die weissen Hände an die runden Brüste, hoben sie, als müßten sie den Mund eines Durstigen suchen.

Ich, damals ein Jüngling, erzitterte, drückte die Fäuste in die Schläfen, stieß die Knie gegen die Mauer.

„Ich“ stammelte ich — „ich“ — immer wieder dieses kleine Wort, und es lag alles darin, eines Kindes Flehen, verzweifeltes Bitten des kraftersfüllten Mannes, Selbsten und göttlicher Wille.

Langsam lösten sich des Weibes angepreßte Arme, schlangen plötzlich sich jubelnd in die Luft. Mit gespreizten Fingern griffen die Hände nach dem strahlenden Licht. Dann wich die Gestalt wippend zurück, verlor sich in verdunkelnde Schatten.

Unverwandt richtete ich die Augen auf das Fenster. Das Weib mußte doch von neuem erscheinen! Ich bot alle innern Kräfte auf, um die Erscheinung zu erzwingen.



### Dieser Herrschafts- SITZ

in schönster Lage am Bodensee (schweizer. Stadt) mit modernem Herrschafts-Hause (16 Wohnräume), Nebengebäude mit Stallung, Garage, Wohnung für Kutscher u. Chauffeur, Gewächshaus, Gärtnerhaus und grossem, wundervollem Parke ist aussergewöhnlich preiswert zu verkaufen. Nähere Angaben kostenfrei und unverbindlich durch:

**ITA / LUZERN**

Bureaux: Kapellplatz 10



Sämtliche Holzblas-, Blech- und Saiten-Instrumente. — Musikalien, Saiten, Bestandteile aller Art beziehen Sie anerkannt gut und billig bei

**A. Popp, Musikhaus, Olten 2**

TELEPHON 448

Sämtliche Reparaturen. — Kataloge gratis und franko.

### Vobachs Masken- u. Kostüm-Album

ermöglicht die Selbsterstellung von Kostümen für fröhliche Anlässe aller Art. Mehr als 160 verschiedene Modelle, Bunte Tafeln, Notenbeilagen, Tanzduett. Preis Fr. 2.50, mit Porto Fr. 2.70. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder vom Verlag W. Vobach & Co., Weinbergstrasse 29, Zürich. Postcheckkonto VIII 2526. 303

### Schwitzapparat, SUDA DOMI



Ich habe über Ihren Apparat ein volles Lob. Diese sind in Verbindung zum richtigen Verhalten über alles andere erhaben. In meiner Nähe war ein vieljähriger Rheumatiker, sodass er sein Baugeschäft verkaufen musste. Ich sagte es ihm wiederholt, aber er glaubte es nicht, weil ihm alle Professoren u. Aerzte nicht helfen konnten. Endlich kam er, und in Verbindung von richtigem Tee und Verhalten war er schon nach 4 Bädern gesund und ist es geblieben bis heute, und so habe ich noch viele.

Jean Wigger-Sigris, Luzern.

Preis des kompletten Apparates Fr. 85.—. Man verlange die Gratisbroschüre

**BRODMANN, Schwitz-Apparate, ETTINGEN / Basel.**



### Brise-Bise

Geslickte Gardinen auf Mouseline, Tüll, Spachtel etc., am Stück oder abgepaßt. Vitrages, Draperien, Bettdecken, glatte Stoffe, Etamine, Waschestickeren usw. fabriziert und liefert direkt an Private **HERMANN METTLER**, Kettenschickerei, HERISAU, Musterkollektion gegenseitig franko.

## Forsanose

Ideale Kraftnahrung

Hervorragend  
in ihrer Wirkung gegen

### Magerkeit

Verleiht in kurzer Zeit Gesundheit, Kraft und Fülle, blühendes Aussehen. Zur Erhöhung des Körpergewichtes **magerer** und unterernährter oder durch Krankheit geschwächter Personen jeden Alters ist **Forsanose** das einzig wirklich Erfolg bringende Mittel. Von ärztlichen Autoritäten als erstklassiges, unschädliches Nahrungsmittel, speziell gegen Magerkeit, anerkannt. Bequem u. leicht zu nehmen. Tabletten in Schachteln à Fr. 4.50. Zur Kur 3 bis 6 Schachteln erforderlich. Zu beziehen in allen Apotheken oder direkt vom Fabrikanten:

**H. Schuberth, Mollis 7**

„Nur einen Augenblick!“ bat ich. Ich wollte mich zeigen, mich erklären. Ich wollte brennen, leuchten wie die Sonne!

Eine Schranktüre öffnete sich dem Fenster zu. Ein Spiegel war darin. Seltsam lustiges Spiel begann. Zwei Wesen, vom gleichen Willen befeht, waren voll Uebermut und Verliebtheit. Knixe wurden gemacht und Verbeugungen. Augen aufgeschlagen und Blicke geworfen. Gebärden gespielt und Nasen aufeinander gepreßt. Dann, wie auf Befehl, hielten sie an, schauten lange sich in die Augen. Darauf flammte plötzlich die Luft wieder hoch. Die Körper schienen von Freude berauscht. Ein jedes Glied liebte das andere. Sanfte Hände strichen zärtlich über weiche Schenkel, neckten sich im Rücken, warfen sich fort, schlugen die Lenden, streiften liebevoll die Brüste, faßten den Kopf, drückten jäh sich an. Dann fand sich Mund auf Mund. Mit leisem Schrei taumelten die Gestalten zurück.

Ich lachte auf und ward nun selbst voll Ausgelassenheit. Dachte: wie sie Weib ist! Fühlte mich ganz Mann. Pfiff leise ein fröhliches Lied. „Ach ja“ unterbrach ich mich singend „schön ist die Welt — ein herrlich Leben zu führen — bin ich bestellt!“

Da wurde drüben ein Stuhl vor den Spiegel gerückt. Das Weib begann sich anzukleiden, langsam stets sorgfältig im Spiegel sich betrachtend.

Ich dachte an Blumen, duftende Blüten und pухiges Vogelvolk. Mit einem Mal stand das Weib in schwarzem Gewand. Wieder schaute Auge in Auge. Langsam hob sich ein Arm. Eine bleiche, tastende Hand suchte Halt. Der Kopf fiel nach vorn. Der Körper schien sich krampfend zu ballen, fand schwindelnd zum Stuhl. Unbekannte Traurigkeit befiel mich. Da hatte ein Weib über seine Lust und Freude an Licht und Leben, Welt und Dingen das Leidgewand geworfen und war nun selbst wehem Schmerz anheimgegeben. — Höher stieg die Sonne. Das Leben lärmt. Eine Dienstmagd möhnte. Läden wurden aufgeschlagen. Lachen ertönte. Knechte schimpften.

Ich kleidete rasch mich an. Ein letztes Mal trat ich ans Fenster. Immer noch weinte die Frau. Mit Gewalt riß ich mich los und machte mich auf die Wanderschaft. Jedoch, ich warf mich schon nach einer Wegstunde ins Gras und starre regungslos in den blauen Himmel. Ohne zu wissen, entlebte ich mich Stück für Stück meiner Kleidung und lag nun still und wohligh wie ein Stein, sonnbehebt, von der Erde gewiegt, in Luft und Licht. Und einmal vernahm ich Schritte. Eine junge Frau in schwarzem Kleid, den Kopf gefenkt, ging unweit vorüber. Regungslos, als wäre ich der Ewigkeit anheimgegeben, blieb ich liegen.

Trinkt  
in Restaurants 29



mit Syphon oder Mineralwasser sehr erfrischend

# Schnee

Verse für empfindsame Skileute

von

HANS ROELLI

Zeichnungen von Karl Hügin

Gebunden . . . . .	Fr. 5.—
Brotschirt mit Zeichnungen	„ 2.50
„ ohne „	„ 1.50

VERLAG „SPORT“ ZÜRICH

# Zündhölzer

und Kunstfeuerwerk jeder Art, Schuhcrème „Ideal“ Bodenwische u. Bodenöl, Stahlspäne, Wagenfett, Fisch-Lederfett, Lederlack etc. liefert in besten Qualitäten billigst

G. H. Fischer 270

Schweizerische Zündholz- und Fettwarenfabrik  
Fehraltorf.

Gegründet 1860. Telephon 27

Eine große Freude am Geburtstage bildet immer ein Abonnement auf den Nebelspalter

**„Rena“**  
Spezialhaus für feine Musikapparate und Platten

**J. Kaufmann**  
Theaterstr. 12 beim Corso  
Zürich 1 22



Gegen Schlaflosigkeit und Nervosität

Vollständig ungiftiges Natur-Produkt

In allen Apotheken erhältlich 295

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

NEBELSPALTER 1923 Nr. 4